

Neue Chefärzte als Generationswechsel

Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie des Lubinus Clinicums hat eine neue Führung

Die bisherigen Leitenden Oberärzte Dr. Constantin Baumgarte (44) und Dr. Philipp Goll (45) leiten seit dem 1. Januar 2022 die Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie im Kieler Lubinus Clinicum als gleichberechtigte Chefärzte.

Beide sind seit Jahren im Clinum etabliert und haben nahezu ein Jahrzehnt an der Seite des bisherigen Chefarztes gearbeitet. Die Abteilung wird unter ihrer Leitung das bisherige Spektrum mit höchster Qualität fortsetzen und eine Erweiterung der Endoprothetik an der Hand sowie der minimalinvasiven Chirurgie abbilden, um das Fachgebiet auch mit Blick auf Veränderungen des Gesundheitssystems fortwährend zu entwickeln.

Die Entscheidung zur „Doppelspitze“ trägt dabei den aktuellen Anforderungen des Gesundheitssystems und den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung.

Die Dres. Baumgarte und Goll treten die Nachfolge von Dr. Christoph Ranft an, der vor über 30 Jahren diese Abteilung gegründet und bis jetzt geleitet hat. Nunmehr, fast 70-jährig, ist Dr. Ranft zum Jahresende in den Ruhestand getreten.



Chefärzte der Abteilung Hand- und Mikrochirurgie: Dres. med. Constantin Baumgarte (li.) und Philipp Goll.

FOTO: LUBINUS

Die Abteilung Hand- und Mikrochirurgie stellt sich vor

In der Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie des Lubinus Clinicums werden in täglich stattfindenden Sprechstunden Patient*innen mit Erkrankungen und Verletzungen von Handgelenk und Hand behandelt. Das Team aus derzeit 6 Ärzt*innen führt ca. 1.200 ambulante und 550 stationäre operative Eingriffe vorwiegend am Standort Lubinus Clinum, aber auch im zur Lubinus-Stiftung gehörigen Sankt Elisabeth Krankenhaus Kiel durch. Die Mehrzahl der Eingriffe lässt sich in regionalen oder lokalen Anästhesieverfahren durchführen.

Bis auf akut behandlungsbedürftige schwerste Handverletzungen, wie zum Beispiel Amputationen, die eine komplexe Replantation benötigen, wird das volle handchirurgische Spektrum von Unfallverletzungen wie Knochenbrüchen, Sehnen- sowie Bandverletzungen abgedeckt. Elektive Behandlungen bei Verschleiß- oder Überlastungserscheinungen, Arthrose, Überbeinen, der Dupuytren'schen Kontraktur und Nervenengpasssyndromen werden ebenso angeboten. Dafür steht dem Team eine

sehr gute apparative Ausstattung zur Verfügung, auch für minimal-invasive Eingriffe wie die Handgelenksarthroskopie oder für die Endoprothetik der Hand. Vor allem auch die konservative Behandlung und Begleitung der Patienten nach einer Operation bis zur Genesung sind über das angegliederte MVZ möglich.

Ebenso gibt es eine spezielle berufsgenossenschaftliche Sprechstunde für die häufig auftretenden Verletzungen der Hand im Sinne von Arbeitsunfällen.

Kontakt

Steenbeker Weg 25, 24106 Kiel
T: +49 431 388-1140
handchirurgie@lubinus-stiftung.de (bevorzugt)
www.lubinus-stiftung.de

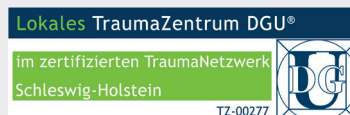
Lubinus Clinum



EndoProthetikZentrum
der Maximalversorgung



DGPRÄC-zertifizierter
Schwerpunkt für
plastisch-chirurgische
Brustrekonstruktion



Erkrankungen oder Verletzungen der Hand - Warum dauert es solange?

Die Mehrzahl an Patient*innen, die noch keine Erkrankung oder Verletzung an der Hand hatten, sehen sich im Falle einer solchen oft zum ersten Mal damit konfrontiert, dass sie über einen längeren Zeitraum in ihrem Alltag nicht wie gewohnt funktionieren, deutliche Einschnitte zu verzeichnen haben und unterschiedlichste Arten von Hilfe benötigen.

Abgesehen von der beruflichen Tätigkeit sind die Einschränkungen im privaten Bereich auch oft für Patient*innen weitreichender als gedacht. Bereits „Kleinigkeiten“, wie Körperpflege und -hygiene, Ankleiden, Zubereitung von Nahrungsmitteln, Einkaufen, Aufräumen und „Ordnung halten“ sind nur eingeschränkt möglich. Insbesondere auch der Verlust der Selbstständigkeit durch Fahruntüchtigkeit für Kraftfahrzeuge und Fahrräder (Tragen eines Gips, Wunden in der Hand, Schmerzen) wird als immens hinderlich empfunden; denn wenn man die Arbeitsstätte oder den Supermarkt nicht wie normal und zeitsparend erreichen kann, und z. B. Kinder nicht zur Schule / Sport / Freunden gebracht werden können, führt dies zu empfindlichen Störungen der Abläufe im Alltag.

Das Verständnis für Einschränkungen der beruflichen Tätigkeit bei handbelastenden oder schweren körperlichen Arbeiten ist durchaus vorhanden, nur die Dauer der wesentlichen Einschränkungen wird von Patient*innen oft zu gering eingeschätzt. Bei vermeintlich wenig handbelastenden beruflichen Tätigkeiten, wie zum Beispiel einem PC-Arbeitsplatz, ist die korrekte Einschätzung der Situation für Patient*innen durchaus schwieriger; als Beispiel sei hier ein mehrstündiges Arbeiten an einer Tastatur genannt, welches für die Hand sehr anstrengend sein kann, da dies eine, in der Regel, evolutionär nicht natürliche Nutzung der Hand ist. So beträgt zum Beispiel schon bei der Operation eines Springfingers oder auch eines Karpaltunnelsyndromes die Ausfallszeit für Tastatur-Tätigkeiten an der operierten Hand ca. vier Wochen.

Da jeder Mensch und jede auf dem Papier ähnlich klingende Tätigkeit verschieden ist, kommt dem Arzt*innen-Patient*innen-Gespräch über die genaue Struktur der beruflichen Tätigkeit eine besondere Bedeutung zu, ebenso sinnvoll sind frühzeitige Gespräche von Patient*innen und Arbeitgeber*in vor einer eventuellen Operation. Die Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit kann bei einem



©PHOTOGRAPHEE.EU - STOCK.ADOBE.COM

„weiter so wie bisher“ schnell mit empfindlichen Überlastungsreaktionen der Hand einhergehen, die zu einer erheblich verlängerten Ausfallszeit und auch Verschlechterung des Behandlungsergebnisses führen können. Oft kann die berufliche Tätigkeit jedoch bei entsprechender vorübergehender Umstrukturierung, Verlagerung von Tätigkeiten oder Nutzung von entsprechenden Hilfsmitteln gerade in gering handbelastenden Tätigkeiten früher wieder aufgenommen werden.

Ebenso wichtig ist die Organisation einer möglicherweise notwendigen Hand-Therapie (Physiotherapie, Ergotherapie, Lymphdrainage), die bei einer Erkrankung oder Verletzung der Hand durchaus zweibis dreimal pro Woche sinnvoll sein kann. Selbst bei eher kleinen Hand-Operationen (Springfinger, Karpaltunnelsyndrom, Fingerganglion) beträgt die notwendige Schonung der Hand (Beweglichkeit nicht limitiert, aber Belastung der Hand maximal 500-1000g) in der Regel vier Wochen. Bei komplexeren Verletzungen (Verletzungen der Beugesehnen, Arthrose des Daumensattelgelenkes, Versteifung des Handgelenkes) beträgt die Zeit erheblicher Einschränkungen 3-6 Monate. Ein positiver Aspekt: Selbst „eingefleischte“ Rechtshänder*innen wundern sich, was die linke Hand in kürzester Zeit bei Notwendigkeit lernen und übernehmen kann.

Täglich beraten wir Patient*innen individuell über die vorab genannten Dinge.

Dass es Menschen gibt, die nicht gerne Hilfe annehmen, und der heutige Alltag auch selten derart viel Freizeit lässt, dass umfangreiche Hilfe spontan und langfristig geleistet werden kann, ist nicht verwunderlich; allerdings offenbart sich bei frühzeitiger Organisation und Planung der Logistik, durch Gespräche mit Freunden oder Nachbarn als auch bei stationären Operationen durchaus über die Inanspruchnahme des Klinik-Sozialdienstes sehr oft eine Verbesserung der Situation.

Die Abteilung für Hand- und Mikrochirurgie des Lubinus Clinicum und der Schwerpunkt Handchirurgie des Medizinischen Versorgungszentrums Lubinus stehen Ihnen für Beratung und Behandlung Ihrer Handerkrankungen bzw. -verletzungen sehr gern zur Verfügung. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen.



Abteilung Hand- und Mikrochirurgie

Steenbeker Weg 25, 24106 Kiel
T: +49 431 388-1140
handchirurgie@lubinus-stiftung.de
www.lubinus-stiftung.de